

SWR 4
Mittwoch, 01. August 2007, 19.05 Uhr
Blickpunkt Kirche:
Gottesdienste mit Tieren

SWR 4 Blickpunkt Kirche mit Ralf Staymann von der alt-katholischen Kirche.

SHOP

„Heut´ predigen wir mal für die Katz“: Das machen einmal im Jahr die Pfarrer der alt-katholischen Pfarrgemeinde Koblenz und der evangelischen Gemeinde in Andernach. Bei einem ungewöhnlichen Gottesdienst: dem jährlichen Gottesdienst mit Tieren. Aber nicht nur Katzen, auch zahlreiche Hunde und Kleintiere fühlen sich mit ihren Frauchen und Herrchen angesprochen, wenn sie im Andernacher Schlossgarten Gottesdienst feiern. Mehr dazu in diesem Blickpunkt Kirche heute Abend in SWR 4.

- Musik -

Teil I

SWR 4 Blickpunkt Kirche. Zum dreizehnten Mal fand in diesem Jahr vor der Turmkapelle im Andernacher Schlossgarten ein Gottesdienst mit Tieren statt. Ungewöhnliche Töne sind in da zu hören. Nicht nur Gesang, sondern auch Gebell, nicht nur ein Amen, sondern ein Miau. Dazu Pfeifen und Knurren, und andere Tierlaute. In friedlicher Gemeinschaft feierten Menschen und Tiere ihr Geschöpfsein. Pfarrer Hans-Werner Schlenzig, der 1995 den ersten Tiergottesdienst in Andernach feierte, erzählt von der Entstehung:

(O-Ton)

Unsere Pfarrgemeinde hat 1992 die Turmkapelle in der Andernacher Stadtburg neu eingerichtet. Dabei haben wir eine Kopie des Damianuskreuzes von Assisi über dem Altar aufgehängt. Das von Franz von Assisi verehrte Kreuz hat uns veranlasst, uns näher mit dem Heiligen und seiner Einstellung zur Natur, zur Schöpfung und zu den Tieren zu beschäftigen. Franziskus lag ein geschwisterliches Verhältnis zu den Tieren am Herzen. Er glaubte, nur mit dieser Haltung könne der Mensch viel Leid von den Tieren abwenden.

Die christlichen Kirchen begannen in dieser Zeit den konziliaren Prozess für „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“: Dieser Prozess verstärkte auch in der alt-katholischen Gemeinde das Engagement für die Schöpfung Gottes. Die Idee der Gottesdienste mit Tieren wurde lebendig. Hans-Werner Schlenzig:

(O-Ton)

Wir glauben, wer wie die Kirchen die Tiere als Mitgeschöpfe ansieht, der setzt sich auch dafür ein, die Tiere zu schützen. Anlässlich des Festes des heiligen Franz von Assisi haben wir im Oktober 1995 damit begonnen, jährlich einen Schöpfungsgottesdienst zu feiern. Dazu haben wir die Menschen eingeladen, auch ihre Tiere mitzubringen. Wir wollten nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere ins Gebet nehmen und Gott um seinen Segen bitten für alle Geschöpfe.

Die Gottesdienste mit Tieren leben seitdem von der Gemeinschaft der Menschen und ihrer Haustiere. Jedes Jahr kommen zahlreiche Kinder und Erwachsene: mit ihren Katzen und Hun-

den, Meerschweinchen und Kaninchen erleben sie eine lebendige gottesdienstliche Feier. Der Mundartsänger Manfred Pohlmann aus Neuwied ist fester Bestandteil des Gottesdienstes. Er trägt seinen einigen Jahren mit seinen Liedern dazu bei, dass die Gottesdienstbesucher sich auch musikalisch angesprochen fühlen und immer wieder gerne kommen. Und dass der Gottesdienst ökumenisch gestaltet wird, ist für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstverständlich. Denn die Idee der ersten Jahre ist auch heute noch lebendig: das geschwisterliche Verhältnis des Menschen zu den Tieren.

Schon Franziskus von Assisi hat den Menschen seinerzeit dieses Verhältnis ans Herz gelegt. Nur mit dieser Haltung meinte er, könne der Mensch viel Leid von den Tieren abwenden. Dazu mehr nach der Musik.

- Musik -

Teil II

SWR 4 Blickpunkt Kirche. Seit dreizehn Jahren feiern die Andernacher einen Tiergottesdienst. Sie erinnern an die gemeinsame Geschöpflichkeit von Menschen und Tieren und an das innige Verhältnis zueinander. Aber sie erinnern auch an das Leid, das vielen Tieren zugefügt wird. Kein Wunder also, dass der Tierschutzverein nach dem Gottesdienst mit einem Informationsstand auf dieses Problem aufmerksam macht. Auch die Kollekte kommt dem Tierschutzverein zugute. Dr. Eva Maret, die Vorsitzende des Andernacher Tierschutzvereins, freut sich über diese Zusammenarbeit:

(O-Ton)

Beim diesjährigen Gottesdienst mit Tieren der Alt-Katholiken in Andernach hat Pfarrer Staymann in seiner Predigt davon gesprochen, dass es in unserer Zeit sehr vielen Tieren so gut ginge, wie es ihnen noch nie gegangen sei, aber gleichzeitig dem das endlose Elend von vielen so genannten Nutztieren gegenübersteht und wenn man sich dieses Wort auf der Zunge zergehen lässt, dann heißt das eigentlich alles, nämlich dass die Tiere genutzt, benutzt und ausgenutzt werden und dass das eigentlich auch mit der christlichen Lehre von der Schöpfung Gottes nicht vereinbar ist. Das hat mich ganz besonders berührt und in diesem Zusammenhang sehe ich auch den Wert des Tiergottesdienstes als eine Einrichtung an, die dem Tier ein Stück seiner Würde zurückgibt, die ihm auf so unendlich viele Arten genommen wird.

Dr. Maret begrüßt es sehr, dass sich christliche Gemeinden mit ihren Pfarrerinnen und Pfarrern in diesem Bereich engagieren. Dass dieses Engagement bei manchen auch über Tiergottesdienste hinausgehen kann, zeigt das folgende Beispiel. Eva Maret:

(O-Ton)

Ich kenne eine Pfarrerin, die eine Tierschutzorganisation gegründet hat, die sich vorgenommen hatte, nicht Tiere zu retten, weil in dieser Maschinerie des Grauens ist es sehr schwierig Tiere zu retten, die sich aber zur Aufgabe gemacht hat, sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten und ihnen vielleicht auch den einzigen Moment zu schenken in ihrem Leben, den der Nähe bedeutet, nämlich in dem sie die Tiere auf den Lkws zum Beispiel ansprechen, streicheln mit ihnen sprechen und all diese Einrichtungen, egal ob es diese Begleitfahrten von „Animals angels“ ist oder die Einrichtung eines Tiergottesdienstes sind für mich von der Symbolwirkung her wichtig.

Die Kirchen können in Zusammenarbeit mit den Tierschutzvereinen vor Ort ein neues Bewusstsein fördern. Die Tiere haben nicht den Status einer Sache, wie es bis 1986 im deutschen Tierschutzgesetz definiert wurde. Sie sind kein rechtloses Eigentum der Menschen. Sie sind

unsere Mitgeschöpfe. Menschen und Tiere sind aufeinander angewiesen. Die Tiere dienen den Menschen nicht nur als Nahrungsmittel, sie sind auch Gefährten und oft genug Helfer der Menschen. Ich denke hier an die zahlreichen Blinden – oder Lawinenhunde, die dem Menschen Lebensqualität schenken oder das Leben retten. Tierschutz ist immer auch Menschen-schutz. Wenn beim Gottesdienst mit Tieren in Andernach viele Haustierhalter dabei sind, ist das eine besondere Erfahrung ihrer Gemeinschaft. Dazu mehr nach der Musik.

- Musik

Teil III

SWR 4 Blickpunkt Kirche. Einmal im Jahr wird es besonders lebendig vor der alt-katholischen Turmkapelle im Andernacher Schlossgarten. Zahlreiche Haustierhalter kommen mit ihren Tieren zu einem ökumenischen Gottesdienst zusammen. Dass der Gottesdienst dabei von bellenden oder miauenden Geräuschen untermalt wird, stört niemanden. Ganz im Gegenteil. Die Menschen genießen es, mit ihren Tieren in lockerer und doch feierlicher Atmosphäre an einem Gottesdienst gemeinsam teilnehmen zu können. Luise Blanke-Letschert aus Ransbach-Baumbach war zum ersten Mal mit ihrem jungen und noch verspielten Labrador dabei. Sie erzählt von ihren gemeinsamen Erfahrungen:

(O - Ton)

Als Haustier-Besitzer, wir haben einen jungen schwarzen Labrador genannt ‚Oskar‘, ist es sonntags schon ein Thema: wohin mit ihm während des Gottesdienstes? Und wenn er dann so alleine im Auto sitzt, habe ich schon das nagende Gefühl, dass er traurig ist und auf uns wartet. Als wir von dem Tiergottesdienst erfuhren, waren wir sofort begeistert und gingen alle gemeinsam dorthin.

Klar weiß ich, dass Oskar seine eigenen Prioritäten setzt. Für ihn war das Ganze natürlich ein Schnüffel- und Hunde-Treffen-Fest. Und da er noch jung ist, hatte ich ehrlich gesagt ziemlich Mühe, ihn an seiner Leine bei uns zu halten...

Und trotzdem: in meinem Bauch war während des ganzen Gottesdienstes so ein rundes, warmes Glücksgefühl und ich sah die übrigen so genannten ‚Haustiereltern‘ und fühlte mich in besonderem Maße Teil einer Gemeinschaft. Kann man das erklären? Nein. Aber es ist gut und schön.

Eine gottesdienstliche Gemeinschaft zwischen Mensch und Tier hat etwas Besonderes. Die im Alltag erfahrene Gemeinschaft erfährt hier eine besondere Tiefe. Der Mensch macht sich bewusst, dass die Tiere wirkliche Mitgeschöpfe sind. Dass sie mit ihnen zusammen auf dieser Erde leben und dieses Leben teilen. Für Luise Blanke-Letschert hat es eine große Bedeutung, dass in ihrer Gemeinde dieses Thema lebendig ist:

(O-Ton)

Tiere sind ebenso Geschöpfe Gottes, wie wir Menschen – also sollten sie auch bei unserem ‚Dienst an Gott‘, zumindest manchmal anwesend sein dürfen und wir sind der alt-katholischen Kirche für diese Möglichkeit sehr dankbar – und wir freuen uns, dass sie sich auch der besonderen Beziehungen zwischen Mensch und Tier bewusst ist und ihnen großzügig einen Platz innerhalb der Glaubensgemeinschaft zur Verfügung stellt.

„Heut´ predigen wir mal für die Katz“: Ja., der Andernacher Gottesdienst mit Tieren, mit den Gebeten, der Predigt und den Liedern ist für die Katz und für den Hund. Gemeinsam mit den Menschen werden sie dies genossen haben. Das war der Blickpunkt Kirche. Heute mit Ralf Staymann von der alt-katholischen Kirche.